

# „Corona-Pastor“ vermisst persönliche Begegnungen

Die Kirche im Brauhaus stellt sich auf eine digitale Phase ein.



Die Pastoren Lothar Krauss (links) und Thomas Ruhl vergangenes Jahr vor der Eröffnung der Kirche im Brauhaus in Gifhorn. **Johann Lindhorst**

Von Reiner Silberstein

**Gifhorn.** Lothar Krauss, einer der beiden Pastoren der Gifhorner Kirche im Brauhaus, war einer der ersten Corona-Infizierten im Landkreis Gifhorn. Jetzt ist er vermutlich immun gegen das Virus, das sein Leben verändert hat, trägt aber trotzdem Mundschutz beim Einkaufen.

Der 26. März war das Datum, an dem der 56-Jährige wieder freikam – vor fast vier Wochen endete seine Quarantäne, er durfte wieder auf Gifhorns Straßen treten. Seine Frau Heike hat es nicht so gut: „Sie ist immer noch in Quarantäne, in der achten Woche! Das ist schon sehr herausfordernd“, sagt er. Die 58-Jährige hatte sich in der gemeinsamen Isolation nach dem schicksalhaften Kongress in Karlsruhe ab 26. Februar (unsere Zeitung berichtete) dann doch bei ihrem Mann angesteckt. Ihre Symptome ließen gerade erst nach. Für sie verlängerte sich die Quarantäne so lange, bis sie keine Krankheitsanzeichen mehr habe. „Schade, ich hätte gerne mit ihr den Weg ‚in die Freiheit‘ gemeinsam angetreten“, schreibt der Gifhorner in seinem Online-Quarantäne-Blog.

Für den Ehemann ist das Corona-Virus vermutlich nun keine Gefahr mehr, weil sein Körper mit ausreichend Antikörpern bestückt ist. „Ich fühle mich schon etwas entspannter und vergesse das alles fast. Manchmal würde ich gern jemanden wie früher begrüßen, denke dann aber doch: Mach es lieber nicht!“, sagt er im Rundschau-Gespräch.

Tatsächlich trage Krauss trotz überstandener Covid-19-Krankheit Mundschutz beim Einkaufen und halte Sicherheitsabstand – er halte sich komplett an die Regeln. „Solidarität ist meine Grundlage“, sagt er. Sonst müsste er ja auch anderen erst mühsam erklären, dass er schon zu denjenigen zählt, von denen die Wissenschaft annimmt, dass sie gegen SARS-CoV-2 zunächst immun sind. Aber wie lange? Wer weiß das schon?

Das Virus habe etwas mit ihm gemacht, sagt Krauss, es habe ihn verändert. „Da ist etwas Unsichtbares, das plötzlich die komplette Weltwirtschaft lahmlegt. Etwa, das Trump und Putin in die Knie zwingt. Wer hätte das noch im Januar gedacht?“ Den Pastor habe das Virus jedenfalls dazu gebracht, darüber nachzudenken, was wirklich wichtig ist im Leben – jedenfalls nicht die äußersten Dinge wie zum Beispiel Karriere. „Ich treffe Leute, die haben Ängste, ihr Leben könnte in Gefahr sein. Was gibt da Zuversicht? Was trägt mich? Wer begleitet mich?“ Insofern spielen für Krauss die Beziehungen zu den Menschen eine sehr große Rolle.

Wenn das viele Warten während der Corona-Zeit eine Perspektive mit sich bringt, dann gebe es auch Hoffnung – das hat Krauss in seiner [Oster-Predigt geschrieben, die die Bild-Zeitung](#) veröffentlichte. Die betitelte den Gifhorner schon als den „Corona-Pastor“. Ja, das Medieninteresse sei groß gewesen. Die Bild-Predigt sei „eine tolle Kanzel“ gewesen, heute schmunzelt er darüber.

Die Viruspandemie habe aber nicht nur ihn persönlich verändert, sondern die ganze Kirche im Brauhaus. Langsam werde der Gemeinde bewusst, dass die Veränderungen länger andauern werden – nämlich ein Brauhaus ohne die vielen Gottesdienstbesucher, stattdessen vorproduzierte Aufnahmen auf der Internetseite und [Youtube.de](#). „Wir stellen uns längerfristig darauf ein. Das Leben der Kirche ist jetzt digitalisiert. Aber wir vermissen die persönlichen Begegnungen.“

Dass Gottesdienste mit Hunderten von Menschen so schnell nicht wieder möglich sein werden, sei allen klar. Aber die Kirche bereite sich auf einen nächsten Schritt vor, den man herbeisehnt: „Gottesdienste mit vielleicht bis zu 40 Leuten, die wir dann auch live aus dem Brauhaus streamen.“ Dann könnten diese Sendungen vielleicht auch Gemeindeglieder in Kleingruppen sehen, die sich woanders zuhause treffen, und sich darüber austauschen. Manche neuen digitalen Errungenschaften werde man sicher auch in der Nach-Corona-Zeit übernehmen – zum Beispiel Videokonferenzen und kleine Filme, die für die Gemeinde produziert werden. „Kirche wird öffentlicher. Das Virus verändert unser Leben.“

Lothar Krauss‘ Quarantäne-Blog : <https://der-leiterblog.de/2020/03/02/quarantaene-tagebuch-eines-leiters/>

Kirche im Brauhaus: [www.kirche-im-brauhaus.de](http://www.kirche-im-brauhaus.de)